

## Paul Lorbecki

geboren am 12. Februar 1886 in Danzig-Langfuhr

**damalige Adresse:**

Große Straße 19

**Todesdatum:**

25. Februar 1962

**Todesort:**

Emden



Paul Lorbecki wurde am 12. Februar 1886 in Danzig-Langfuhr geboren. Er erlernte den Beruf des Nieters. Zwischenzeitlich war er auf einer Hamburger Werft beschäftigt. In Hamburg lernte er seine aus Würzburg stammende spätere Ehefrau Dorothea Lorbecki, geborene Endres, kennen.

Von Einswarden, das zu Nordenham gehört, meldete er sich am 8. April 1914 in Emden an. Dorothea kam später nach. Die beiden heirateten am 1. August 1914. Das Ehepaar hatte 4 Kinder: Elfriede, Anni, Dora und Karl. Karl starb am 17. Januar 1942 einen sinnlosen, wohl möglich grauenvollen Soldatentod.

In den ersten Jahren arbeitete Paul Lorbecki noch als Nietler auf den Nordseewerken. Aufgrund einer Werftenkrise, die den Schiffbau fast vollständig zum Erliegen brachte, fasste Paul Lorbecki den Entschluss, sich selbständig zu machen. Am 25. Oktober 1925 gründete er die Brennstoffhandlung, die er – unterstützt durch seine Ehefrau Dorothea – bis zu seinem Ableben 1962 führte.

Paul Lorbecki war Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands, das Eintrittsdatum ist nicht bekannt. Von der KPD wurde er in den Jahren 1924 bis 1928 zum Bürgervorsteher bestimmt und war als solcher tätig. Diese Tätigkeit war Ausdruck seiner politischen Überzeugung. Am 4. März 1933 wurde er bereits das erste Mal verhaftet. Einen Tag später wurde das Emdener Büro der KPD von SA und Gestapo besetzt und geschlossen. Die KPD wurde verboten. Das war der Anfang für die Verfolgung, Einkerkерung und Ermordung politisch Andersdenkender. Nach der ersten Verhaftung stand er unter ständiger Aufsicht der Gestapo und wurde immer dann verhaftet, wenn aufgrund irgendwelcher „Maßnahmen“ nach politischen Gegnern des Faschismus gefahndet wurde. Folgende Zeiten musste Lorbecki in Haft im Gefängnis Emden verbringen: vom 28.3. 1933 bis 4.5.1933; vom 17.6.1933 bis 1.7.1933; vom 22.8.1933 bis 24.8.1933; vom 27.9.1933 bis 8.11.1933. Trotz der damit für ihn verbundenen Gefahren setzte er sich weiter für die Ziele der jetzt illegalen KPD ein.



Die Kohlenhandlung hatte sich seit der Gründung 1925 günstig entwickelt und war 1933 eine der größten Brennstoffhandlungen in Emden. Die Kundenliste umfasste etwa 2000 Kunden. Zum Kundenstamm gehörten Dienststellen und Behörden, und es waren ständig 3-4 Mitarbeiter beschäftigt. Lorbecki half den Familien von inhaftierten Genossen und brachte Kohlen unentgeltlich.

Ab 1933 fand ein Boykott gegen ihn durch die Emdener Stadtverwaltung statt.

- 2 -

**Opfergruppe:**

Politisch Verfolgte

**Quellen:**

Wiedergutmachungsakte Niedersächsisches Landesarchiv Aurich, Rep. 252 Nr: 1158; Stadtarchiv Emden; Industrie- und Handelskammer Emden; Emdener Einwohnerin; Angehöriger

**Patenschaft:**

Menso Cords

**Verlegeort:**

Große Straße 39

**Verlegetermin:**

23. April 2016

<b>Paul Lorbecki</b>	
geboren am 12. Februar 1886 in Danzig - Langfuhr	
<b>damalige Adresse:</b>	Große Straße 19
<b>Todesdatum:</b>	25. Februar 1962
<b>Todesort:</b>	Emden
	<p>- 2 -</p> <p>Es blieben nur einzelne private Abnehmer, soweit diese sich nicht scheuten, den Kohlenwagen mit dem Namen eines politischen Gegners vorfahren zu lassen. Nur durch heimliche Belieferungen des Kohलगroßhändlers Menssen konnte der Betrieb in geringem Umfang aufrecht erhalten werden. Es war aber nicht nur der schrumpfende Absatz, der zu schaffen machte. Das Lager, das sich außerhalb des Wohn- und Geschäftshauses befand, wurde andauernd durchsucht. Hier wurden illegale Schriften und Waffen vermutet. Dabei wurden Kohlen in größeren Mengen geklaut. Sogar das Futter für die Pferde wurde gestohlen. Ein eingesetzter Nachtwächter wurde dermaßen bedroht, dass er davon lief. Wachhunde wurden getötet.</p> <p>Die Ausfälle im Umsatz und im Warenlager führten dazu, dass das Geschäft fast zum Erliegen kam. Etwa 1935 fand eine Prüfung der Liefergewichte bei den Händlern statt. Sie sollte gegen Paul Lorbecki verwendet werden, um ihn wirtschaftlich zu erledigen. Es stellte sich aber heraus, dass – im Gegensatz zu den anderen Händlern, die keine Gegner des faschistischen Systems waren – bei Lorbecki mit korrekten Gewichtsmengen gearbeitet wurde. Er wurde wieder in den Kreis der Kohlenhändler eingegliedert.</p> <p>Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 setzte einen Monat später, in den Morgenstunden des 22. August 1944, eine große Verhaftungswelle ein, in der reichsweit bis zu 5000 Gegner des Faschismus im Rahmen der sogenannten „Aktion Gewitter“ ( auch „Aktion Gitter“) in Schutzhaft genommen wurden.</p> <p>Paul Lorbecki als ehemaliger KPD-Kommunalverordneter gehörte zu den 650 im Rahmen der willkürlichen Racheaktion in Neuengamme Inhaftierten.</p> <p>Am 6. September 1944 wurde er entlassen. Auf dem Weg nach Hause sah er aus der Ferne das brennende Emden.</p> <p>Paul Lorbecki verstarb am 25. Februar 1962 im Alter von 76 Jahren in Emden.</p> <p>Recherche: Hermann Bertus</p>
<b>Opfergruppe:</b>	
<b>Quellen:</b>	
<b>Patenschaft:</b>	s. S. 1
<b>Verlegeort:</b>	
<b>Verlegetermin:</b>	